



Elisabeth Naurath, Die Welt braucht einen Engel; Acryl, 2023

Religions for Peace Deutschland **Jahresrückblick 2023**

Es gibt nichts Ersehnteres am Ende des Jahres 2023 als endlich einmal gute Nachrichten. Nach einem Jahr der Hiobsbotschaften – Krisen, Kriege, Katastrophen - braucht die Welt mehr denn je einen Engel, der Gutes verkündet. Möge die große Sehnsucht so vieler Menschen nach Frieden im kommenden Jahr 2024 doch erfüllt werden!

Der Glaube an Engel, der - wie die Wochenzeitung ‚Die Zeit‘ in ihrer Weihnachtsausgabe titelte – auch bei sich selbst als nichtreligiös einschätzenden Menschen zunimmt, verbindet viele Religionen. Die Hoffnung auf gute Nachrichten, die Hoffnung auf Frieden verbindet fast alle Menschen, ganz unabhängig von Religion und Lebenseinstellung.

Ich möchte daher diesen Jahresrückblick für das schwere und krisengeschüttelte Jahr 2023 mit einer mutmachenden und guten Nachricht beginnen. Für mich war es überaus bestärkend und zukunftsweisend, hautnah zu erleben, dass jahrelange interreligiöse Dialog- und Bildungsarbeit ein Fundament des Miteinanders etablieren konnten, das auch starken Stürmen von außen standhalten kann. Trotz weltweiter Konflikteskalationen, die auch die Religionen betreffen, lässt sich vielerorts an gewachsene Beziehungen und Vertrauensverhältnisse zwischen den Religionsvertretern und -vertreterinnen anknüpfen und daran auch weiterhin festhalten. Obwohl uns der Terrorakt gegen Israel in diesem Jahr die Sprache verschlagen hat, obwohl der Nah-Ost-Konflikt auch unsere Gesellschaft stark emotionalisiert und polarisiert, war es an einigen Orten (wie zum Beispiel in Regensburg, in Osnabrück, in Bonn, in Augsburg, in Nürnberg) dennoch möglich, sich gemeinsam zu einem multireligiösen Gebet zu treffen und in gemeinschaftlicher Spiritualität die je eigenen Klagen und Hoffnungen auszudrücken und zu teilen. Dass diese Möglichkeiten überhaupt bestehen und sich Fronten nicht noch mehr verhärten, ist auch dem jahrelangen Friedensengagement von regionalen und lokalen Religions-for-Peace-Gruppen zu verdanken. Das ist ein Licht der Hoffnung in dunklen Zeiten!

Wir bleiben dabei: Unsere interreligiöse Friedensarbeit ist für die ganze Gesellschaft wichtiger denn je: „Schritt für Schritt an der Basis, lokal vor Ort, Kompetenz, Vertrauen und Freundschaften aufzubauen, Begegnungen zu ermöglichen, gemeinsam zu beten, zu feiern, sich in Veranstaltungen und Projekten für Frieden, Umweltschutz und soziale Gerechtigkeit einzusetzen...“ (vgl. Mitteilungen von Religions for Peace Deutschland 1, 2023).

Wir haben als Vorstand (Elisabeth Naurath, Peter Bender, Michael A. Schmiedel und Hamideh Mohagheghi; gemeinsam mit der äußerst kompetenten Unterstützung von Martin Affolderbach als ständigem Berater unseres Gremiums) auch in diesem Jahr auf unserer Website

<https://religionsforpeace-deutschland.de>) **Statements zu den aktuellen Geschehnissen** erarbeitet und veröffentlicht. Wir haben es uns nicht leicht gemacht, sondern in einem vielstimmigen Prozess um Worte gerungen, die unserem interreligiösen Friedensengagement entsprechen und damit eine Orientierung bieten wollen. Wichtig ist und bleibt darüberhinaus der gemeinsame Diskurs vor Ort, aber auch digital – zum Beispiel in den von unserem Öffentlichkeitsreferenten Michael A. Schmiedel organisierten, regelmäßig stattfindenden Zoom-Treffen **„Interreligiöser Dialog hier und jetzt: Ins Gespräch kommen und eigene Perspektiven weiten“**. Dass unser interreligiöser Austausch lebendig bleibt, ist uns ein kostbares Anliegen für den Frieden.

Das Jahr 2023 hat auch für Religions for Peace als internationaler Friedensorganisation mit dem Rücktritt unserer hoch geschätzten Generalsekretärin Prof. Azza Karam eine Krise gebracht. Ihr unermüdlicher und professioneller Einsatz, ihr Charisma und ihre gesellschaftspolitische Überzeugungskraft fehlen sehr. Wir haben ihr als Religions for Peace Deutschland unseren großen Dank zum Ausdruck gebracht und vermissen sie sehr. Zugleich sind wir in engem Kontakt mit dem Büro von Religions for Peace in New York und gespannt auf alle weiteren Planungen - vor allem auch mit Blick auf eine weitere Weltkonferenz.

Sehr erfreulich ist, dass sich die aus der letzten Weltkonferenz 2019 in Lindau etablierte Arbeit des "Netzwerkes Lindau Follow-up" vor allem durch das Engagement von Martin Affolderbach weiterentwickelt hat und nun als **„Interreligiöses Netzwerk Deutschland“** firmiert. Interreligiöser Arbeit heute eine zeitgemäße Stimme zu geben, verlangt die Vernetzung und kompetente Zusammenarbeit – nicht zuletzt um auch Synergien zu ermöglichen. Auch hierzu finden Sie neuere Entwicklungen auf unserer Website.

In Kürze wird die angekündigte Publikation **„Wegweiser Interreligiöses Deutschland“**. Handbuch und Kartographie interreligiöser Institutionen und Initiativen, herausgegeben von Religions for Peace Deutschland, Weltethos-Institut und Bundeskongress der Räte der Religionen, erscheinen. Ein großes, gemeinsames Projekt kommt hiermit zu einem erfolgreichen Abschluss. Besonderer Dank für das große Engagement von Peter Bender für diesen Band, der auch unserem Netzwerk bundesweit Gesicht und Profil geben wird.

Ebenso möchte ich Johannes Lähnemann für seinen enormen Einsatz in der **Projektgruppe „Interreligiöse Bildung und Friedenspädagogik als Herausforderung öffentlicher Bildungsverantwortung“** danken. Die bundesweite Vernetzung interreligiöser Bildungsakteure ist zukunftsweisend. Auch hier ist die internationale Vernetzung gewinnbringend, um in einer globalen Welt auch über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen. Dass Johannes Lähnemann im Rahmen des Oxford Interfaith Forums als Preisträger des von König Abdullah von Jordanien gestifteten Interfaith Award ausgezeichnet wurde, ehrt auch sein jahrzehntelanges und bleibend kontinuierliches Engagement für Religions for Peace. Herzlichen Glückwunsch!

Die **Projektgruppe Umwelt, Klimaschutz und Nachhaltigkeit** fokussiert die Verbindungslinie „Klimaschutz und Frieden“. Angesichts der aktuellen Daten, die für 2023 das heißeste Jahr in Deutschland und einen drastischen Anstieg von Extremwetterereignissen ausmachen, ist diese Projektgruppe besonders wichtig. Anhaltende Konflikte und Kriege lassen Klima- und Umweltfragen jedoch erschreckend in den Hintergrund treten, obwohl sie diese sogar verschärfen. Diese Projektgruppe sollte daher in Zukunft deutlich gestärkt werden, denn die Religionen haben hier nicht nur eine besondere Verantwortung, sondern auch ein großes Potenzial. Dies wurde beispielweise daran deutlich, dass auf der Weltklimakonferenz COP28 erstmalig ein Faith Pavillon im Vordergrund stand.

Auf europäischer Ebene konnte die Arbeit der „Environmental Group“ von Religions for Peace Europe vor allem durch ein Treffen in Albanien im September vorangebracht werden (s. Mitteilungen).

Außerdem ist es Religions for Peace Deutschland gelungen, dass ein Förderantrag über 5000.- Euro bei der Dr.Buhmann-Stiftung für das **interreligiöse Umweltprojekt ‚HERBS‘** (Heilkräuter – Erde – Religionen – Bildung – Spiritualität) bewilligt wurde. Es hat sich bereits eine Gruppe zusammengefunden, die aus der Perspektive des Judentums, Christentums, Islam, Buddhismus sowie indigener Religionen daran arbeiten wird, welche Verbindungslinien Heilkräuter in der interreligiösen Bildungsarbeit, in den Gärten der Religionen, zur Förderung der Biodiversität, als Beitrag gegen das Insektensterben u.v.m. haben können.

Ich freue mich besonders, dass mit großer Unterstützung von Michael A. Schmiedel und Harald Bergmann das Versprechen wahr gemacht werden konnte, dass die bereits erwähnte erste Ausgabe der **‚Mitteilungen von Religions for Peace Deutschland‘** noch in diesem Jahr erschienen ist. Nun können unsere Mitglieder und Förder*innen auch über dieses Medium über Aktivitäten wie auch Reflexionen zum lokalen, nationalen und internationalen Engagement von Religions for Peace auf dem Laufenden gehalten werden. Ein oft geäußerter Wunsch ist wahr geworden!

Außerdem kann ich mit großer Vorfreude mitteilen, dass der Vorstand von Religions for Peace Deutschland auf seiner Sitzung am 15. Dezember 2023 beschlossen, einen **Wissenschaftlichen Beirat** zu berufen. Wir bitten den Wiss. Beirat gemäß unserer Geschäftsordnung, Religions for Peace Deutschland zu beraten, wie in der aktuellen Situation wichtige Orientierungen und Ziele einer auf interreligiöse Zusammenarbeit und Frieden orientierten Organisation präzisiert und aktualisiert werden können. Für Initiative, Leitung und Moderation gilt unser großer Dank Martin Affolderbach. Ich sehe es als überaus wichtig an, unser Friedensengagement in diesen schwierigen und sich rasant verändernden Zeiten in einem interreligiösen Kreis mit großer Expertise zu bedenken und zu adäquat profilieren.

Rückblickend kann ich sagen: **Unseren Mitgliedern und Förderern von Religions for Peace gilt unser großer Dank!** All dieses Engagement für den Frieden kann nur gelingen, wenn wir uns gemeinsam auf dem Weg sehen, vernetzen und unterstützen. So war es in diesem Jahr ein Highlight, dass sich Vertreter*innen der lokalen Gruppen sowie Mitglieder von Religions for Peace Deutschland auf dem Deutschen Evangelischen Kirchentag in Nürnberg vom 8.-11. Juni treffen konnten. Das Interesse für unseren Stand war überaus groß. Es gab sehr viele gute Gespräche mit Menschen, die bislang Religions for Peace nicht kannten. Auch ein von Johannes Lähnemann organisiertes und moderiertes Podium am Donnerstag, den 8. Juni zur Frage der Rolle der Religionen mit Blick auf die Thematik ‚Krieg und Frieden‘ war sehr gut besucht.

Besonders schön aber war, dass wir uns nach der langen Corona-Abstinenz einmal persönlich wiedersehen, austauschen und in unserem Engagement bestärken konnten.

Ein guter Vorsatz für 2024!



Elisabeth Naurath, Vorsitzende